

Radkurier

Baden-Württemberg



Rücksichtsloses Parken gefährdet und behindert andere

FALSCHPARKER IM VISIER

POWERFRAU

Engagiert für den
Rad- und Fußverkehr

GEMEINSAM STARK

Tolle Aktionen von
ADFC-Kreisverbänden

UNTERWEGS

Auch mit Kind sind
Radreisen möglich



Als Mitglied immer informiert
 Falls Sie unsere digitalen Mitglieder-
 newsletter noch nicht bekommen, fehlt
 uns Ihre Email-Adresse.
 Wenden Sie sich bei Interesse gerne an
mitglieder@adfc-bw.de
 und teilen Sie uns Ihre Mailadresse mit.

Verkehrspolitik & Mobilität

- 4** Heilix Plätze: Falschparken ist kein Kavaliersdelikt!
- 5** Engagiert für den Fuß- und Radverkehr:
Ingrid Marienthal aus Freiburg
- 6** Im Interview: Fahrradfreundlicher Arbeitgeber
- 6** ADFC-Podium zur Radverkehrssicherheit

Aktuelles aus dem ADFC

- 7** Gemeinsam stark: tolle Aktionen von ADFC-Gruppen
- 7** Touren und Termine
- 8** Rückblick: So war das Fahrradjahr 2022

Radtourismus mit dem ADFC

- 10** Der ADFC auf der Urlaubsmesse CMT 2023
- 10** Neue ADFC-Pauschalreise im Donautal
- 11** Radreisen mit Kind? Kein Problem!

Bildung

- 12** Zahlen rund ums Rad
- 13** Die Ausbildung zum ADFC-TourGuide
- 13** Aktiv im Frauennetzwerk

Kinder & Familie

- 14** Fahrradfreundliche Schulen
- 15** Rätselspaß für Kids

Bildquellen:
 Titel – ADFC BW; Seite 2+3 – Falschparken: ADFC BW; CMT: Landesmesse Stuttgart GmbH; Radreise: Privat; B. Aigner: Tanja Isecke; Seite 4+5 – Falschparken: ADFC BW; I. Marienthal: Privat; Seite 6+7 – Fahrradfreundliche Arbeitgeber: SSC Services GmbH; Parking Day: ADFC Offenburg; Mit Abstand sicher: ADFC Herrenberg; BikeNight: ADFC Göppingen; Grafiken: ADFC; Seite 8+9 – Kampagne, Aktionen, radspaß, OpenBikeSensor: ADFC BW; Qualitätsradrouten: Weinwege Württemberg; Ortsgruppen: ADFC Nagold, ADFC Unterer Neckar, ADFC Heidelberg; Logo Fahrradfreundliche Arbeitgeber: ADFC; Seite 10+11 – CMT: Landesmesse Stuttgart GmbH; Individualreisen: Donautal-Aktiv e.V.; Reisen mit Kind: Privat; Hintergrundbild: 123rf.com/Shannon Fagan; Seite 12+13 – Radeln in Zahlen, Icons: ADFC; ADFC-TourGuide: ADFC; Frauennetzwerk: ADFC BW; Seite 14+15 – Fahrradfreundliche Schule: Realschule Bissingen; Illustration Mandarinchen und Hörnel: Gregor Schopf, knickdesign; Rätsel: Puzzle.org; Seite 16 – Illustration: radspaß

Impressum

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC),
 Landesverband Baden-Württemberg e.V.,
 Landesgeschäftsstelle,
 Reinsburgstraße 97, 70197 Stuttgart
 Tel. 0711 | 5047 94 10
<https://bw.adfc.de>, info@adfc-bw.de
 Redaktion: Anke Bauer
 Layout: www.angelikareimann.de

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Radkurier-Editorial haben wir unsere Kampagne „Das Rad kommt – mit Sicherheit!“ mit den Schwerpunkten Falschparken, Überholabstand und Tempolimit vorgestellt. Dazu wurden 2022 drei digitale Podien und eine Präsenzveranstaltung organisiert – und auch im kommenden Jahr bleiben wir an diesen Themen dran. Im Fokus soll vor allem das Thema Falschparken stehen. Das Ergebnis einer Umfrage zum „Falschparker-Erlass“ der Landesregierung, die wir an alle Kommunen in Baden-Württemberg gerichtet haben, ist erschreckend: Von dem Fünftel der Kommunen, die antworteten, kennt nur die Hälfte diesen Erlass und nur ein Viertel setzt ihn auch um (S. 4). Wir fordern daher die konsequente Umsetzung des Erlasses, die Beendigung eventueller Toleranzregelungen auf kommunaler Ebene sowie ausreichend und geschultes Überwachungspersonal.

Es gilt immer noch unser Motto: Je sicherer sich Menschen beim Radfahren fühlen, desto mehr Menschen steigen aufs Rad – und je mehr Menschen mit dem Rad unterwegs sind, desto sicherer wird es für alle! Weiterhin gilt für uns die Vision Zero – denn Menschenleben sind nicht verhandelbar!

Wir haben uns in unserer Vorstandsklausur erneut Gedanken über die Zukunft des ADFC Baden-Württemberg gemacht. An den im vergangenen Jahr beschlossenen Zielen wollen wir festhalten, bei denen die Themen Mitgliedergewinnung, Verkehrssicherheit und betriebliches Mobilitätsmanagement im Vordergrund stehen. Der Landesvorstand hat sich zum Ziel gesetzt, Mitgliederwerbung und -bindung noch systematischer zu betreiben. Dafür brauchen wir Euch, die Ehrenamtlichen und Mitglieder vor Ort. Das beste Werbematerial nützt nichts, wenn wir es versäumen, Menschen anzusprechen – bei der Arbeit, im Freundeskreis oder an Info-Tischen.

Um im kommenden Jahr das Thema Verkehrssicherheit voranzubringen, bietet sich das neue Programm der Landesregierung „MOVERS – Aktiv zur Schule“ an. Dabei werden freiberufliche Berater*innen ausgebildet, die an allen Schulen im Land Mobilitätsberatungen durchführen sollen. Im Fokus stehen Radschulwegpläne, die Organisation von Bike-Pools sowie die Zertifizierung



als fahrradfreundliche Schule (S. 14). Für die ADFC-Gliederungen ergeben sich hier viele Möglichkeiten, Lehrer*innen oder die Eltern zu unterstützen. Zum Beispiel bei der Erstellung der Radschulwegpläne, durch die Organisation von Fahrradbussen oder anderen Formen des begleiteten Radfahrens, aber auch beim Thema Schulstraßen.

Zur Unterstützung der ADFC-Landesgeschäftsstelle und für die Weiterentwicklung der Verbandsstrukturen brauchen wir weiterhin Wo-/Manpower und suchen engagierte Menschen, die sich mit Vereinsrecht, Finanzen und Steuern im Verein, IT oder Mitgliederwerbung und die Verbreitung von Aktionsformaten in der Fläche auskennen. Nähere Informationen gibt es auf unserer Webseite www.adfc-bw.de.

Wir möchten uns außerdem an dieser Stelle bei allen aktiven Ehrenamtlichen für ihre Arbeit bedanken – ohne Euch wäre eine erfolgreiche Verbandsentwicklung und -arbeit nicht möglich.

Es grüßt herzlich für den Landesvorstand

Brigitta Aigner

Falschparken darf nicht länger als Kavaliersdelikt behandelt werden

Der Kampf ums heilige Plätzle

„Falschparken ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine akute Gefahr für andere Verkehrsteilnehmer*innen wie Radfahrende und Fußgänger*innen“, sagt Benedikt Glitz, Referent für Mobilität und Verkehr beim ADFC Baden-Württemberg. Egal, ob auf dem Land oder in der Stadt – wer sein Auto auf Geh- und Radwegen parkt, behindert und gefährdet kleine wie große Menschen.

Durch parkende Kraftfahrzeuge auf Geh- und Radwegen werden Radfahrende etwa oft in den fließenden Straßenverkehr gedrängt – oder verbotenerweise sogar auf den Gehweg. Wer im Kreuzungsbereich parkt, blockiert wichtige Sichtachsen, auf die insbesondere Kinder angewiesen sind. „Alle Autofahrer*innen müssen sich der Verantwortung und der Konsequenzen ihres Handelns bewusst sein – es gilt, die klaren Parkregelungen einzuhalten!“, so Glitz.

Umso ärgerlicher sei es, dass in vielen Städten und Gemeinden Falschparken nicht oder nur selten von Polizei und Ordnungsämtern kontrolliert wird: „Es hat sich eine Kultur des gesellschaftlich akzeptierten Falschparkens entwickelt.“ Zugeparkt werden nicht nur Radwege, sondern auch Gehwege, Rollstuhlrampen, Feuerwehruzufahrten, Busspuren und Tram-Gleise. Das gefährliche Ärgernis ist nicht unbekannt: Die Umfrageergebnisse des ADFC Fahrradklima-Tests zeigen regelmäßig, dass Kontrollen von Falschparkenden auf Radwegen nicht konsequent und zu lasch durchgeführt werden.

Dass Falschparken äußerst gefährlich ist, bestätigt auch eine Studie des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft. Demnach steht jeder fünfte innerörtliche Fuß- und Radunfall mit Personenschaden im Zusammenhang mit Falschparken. Dazu kommt ein generelles Platzproblem: Es werden immer mehr Autos zugelassen. In den vergangenen zehn Jahren sind allein in Baden-Württemberg eine Million Pkw dazugekommen.

Werkzeug für Kontrollen ist vorhanden

„Gleichzeitig passiert aber auch einiges auf Landesebene“, sagt Glitz. Das macht ihm Hoffnung, dass es langsam doch zu einem Umdenken beim Thema Parken kommt. Mit der Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) im Frühjahr 2020 und dem neuen Bußgeldkatalog wurden bzgl. der Sanktionierung von Falschparken überfällige Anpassungen vorgenommen und die Geldbußen für verbotswidriges Parken auf Geh- und Radwegen empfindlich erhöht.



Bereits im Mai 2020 hat das Land den Erlass zur Überwachung und Sanktionierung von Ordnungswidrigkeiten im ruhenden Verkehr („Falschparker-Erlass“) veröffentlicht. Der Erlass gibt den verantwortlichen Städten und Kommunen klare Handlungsanweisungen, konsequent gegen Parkverstöße vorzugehen. Seit Juli 2021 können Kommunen in Baden-Württemberg zudem Bewohnerparkgebühren selbst festlegen. Gut ein Dutzend macht davon schon Gebrauch. Zwischen 1993 und 2021 war die Höhe bundesweit auf maximal 30,70 Euro im Jahr begrenzt.

Umfrage mit tragischem Ergebnis

Das Dilemma: Viele Kommunen nehmen die Werkzeuge im Kampf gegen Falschparkende nicht in die Hand bzw. kennen ihre Pflichten nicht. „Es finden zu wenige Kontrollen statt und der Falschparker-Erlass ist vielen Kommunen nicht bekannt, weswegen sie ihn auch nicht anwenden“, erklärt Glitz. Bei einer 2022 durchgeführten Umfrage des ADFC unter den 1.101 Kommunen im Land meldeten sich 201 zurück. Drei von vier gaben an, dass das Falschparken in ihrem Ort ein Problem ist. Nur eine von vier Kommunen hat ein Konzept zum ruhenden Verkehr. Lediglich rund die Hälfte der Kommunen kennen den Falschparker-Erlass, und nur 25 % wenden ihn an.

„Wir fordern ein konsequentes Vorgehen gegen Falschparker*innen“, so Glitz. Denn weniger Falschparken trägt schnell und einfach zu mehr Sicherheit für Radfahrende und Fußgänger*innen bei. Grundsätzlich stehen für den ADFC Klimaschutz sowie die Sicherheit und Lebensqualität der Menschen im Mittelpunkt – das heißt weniger Autos und weniger zugedachte Flächen in unseren Städten und Gemeinden.

AKTIV WERDEN!

Helpen Sie uns und machen mit, wenn wir uns gegen das Falschparken und für lebenswertere Städte und Kommunen einsetzen. Wie unterstützt werden kann, wie Sie selber aktiv werden können und weitere Infos gibt es im ADFC-Dossier zum Thema Falschparken: <https://bw.adfc.de/artikel/dossier-falschparken>

So geht Engagement: Ingrid Marienthal setzt sich in Freiburg für den Fuß- und Radverkehr ein

„Die Verkehrswende ist Chefsache“

Aktiv werden für eine gute Sache war für Ingrid Marienthal bereits in der Jugend selbstverständlich: Als Umweltreferentin der Schülermitverantwortung (SMV) an ihrem Gymnasium bedankte sie sich beispielsweise bei ihren Mitschüler*innen, die auch im Winter mit dem Fahrrad zur Schule fuhren, mit einem Schoki-Gutschein am Lenker. „Das war meine erste Aktion als Radaktivistin“, erinnert sich die 42-Jährige. Und viele andere sollten folgen.

In Marienthals Leben spielte das Thema Mobilität immer eine große Rolle – ob während ihres Studiums der Landschaftsarchitektur, als Grundschullehrerin oder als Mutter: „Egal, aus welcher Perspektive – die Frage, wie Menschen im öffentlichen Raum mobil sein und sich wohlfühlen können, ist generationenübergreifend wichtig“, findet sie.

Als Vertrauensperson beim Fuß- und Radentscheid in Freiburg setzt sich Marienthal gemeinsam mit ihren Mitstreiter*innen für die Verkehrswende und einen sicheren Fuß- und Radverkehr in der Stadt ein. Wird der gestärkt, so ist sich das überparteiliche Bündnis sicher, ist eine gerechtere, nachhaltigere, sicherere und lebenswertere Stadt nicht mehr fern.

„Die Frage, wie Menschen im öffentlichen Raum mobil sein und sich wohlfühlen können, ist generationenübergreifend wichtig.“

Das Team setzt viele Aktionen um: Ob man bei der Kidical Mass mit Klein und Groß für eine kindergerechte Stadt mit sicheren Radwegen durch die Straßen radelt oder mit Pop-up-Boulevards und Pop-up-Bikelanes zeigt, wie Straßenraum anders genutzt und fußgänger- bzw. radfahrfreundlich umgestaltet werden kann. „Außerdem veranstalten wir Vortragsabende, etwa

zum Thema Stadtplanung, und das Netzwerken, etwa mit dem ADFC, spielt natürlich auch eine große Rolle“, erzählt Marienthal.

Das Engagement trägt Früchte: „Durch massives Lobbyieren haben wir es geschafft, dass sich der Etat für Fuß- und Radverkehr in Freiburg verzehnfacht hat“, sagt sie. Für die vierfache Mama, die ihren Alltag komplett

mit dem Rad oder zu Fuß gestaltet, gibt es dabei aber auch einen Wermutstropfen: „Es gibt hier viele Konzepte, Maßnahmen und tolle Projekte. Die Brille, durch die geplant wird, ist aber oft nicht diejenige, die ich mir gewünscht hätte“, so Marienthal, deren Vision es ist, dass alle Menschen, egal, welchen Alters, sicher und komfortabel Radfahren können – „doch das ist noch nicht möglich.“

Was für sie fehlt, sind neben einer selbsterklärenden, „verhaltenszwingenden“ Infrastruktur auch geschützte Radwege und Kreuzungen sowie eine Entflechtung der Wege, je nach Verkehrsteilnehmer*in. „Auf der Straße gibt es eine immer größere Vielfalt, man denke nur an die vielen Cargobikes, für die die vorhandenen Flächen und Wege aber nicht ausreichen“, sagt sie und ist überzeugt: Widmet man entschieden Platz um und gestaltet Wege entsprechend, baut also eine Stadt so um, dass nicht mehr die Kraftfahrzeuge im Vordergrund stehen, würde das einiges in Gang setzen: „Wenn man die Kultur ändert, ändert das auch die Menschen – viele führen dann ein weniger autozentriertes Leben und steigen mehr aufs Rad.“

Auch wenn sich für Marienthal in Freiburg, aber auch anderswo, bereits einiges getan hat, die Themen Fuß- und Radverkehr sowie Klimaschutz stärker auf der politischen Agenda stehen, und es viele Maßnahmen gibt, hapert es ihrer Meinung nach an der Umsetzung der vielen Visionen. „Die Verkehrswende sollte Chefsache sein“, ist sie überzeugt. „Es gibt so viele tolle Pläne, Kampagnen, Arbeitsgruppen – wenn es aber darum geht, zum Beispiel infrastrukturell etwas umzusetzen, wird von der Politik gerne nach unten durchgereicht. Doch die Entscheider*innen sitzen woanders“, sagt die Radaktivistin, die sich mehr Mut in der Politik, mehr Beschlussfreudigkeit und Durchsetzungsfähigkeit wünscht – Politiker*innen, die es angehen.

Und bis es soweit ist, macht Ingrid Marienthal weiter: aufmerksam machen und aufklären, drängeln und die Fahne für den Rad- und Fußverkehr schwenken. Kurz: Aktiv sein für eine gute Sache.

www.fr-entscheid.de



Teamspirit durch das ADFC-Siegel „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ Mit Rückenwind zur Arbeit



Die Böblinger Firma SSC-Services GmbH wurde vom ADFC 2021 als fahrradfreundlicher Arbeitgeber in Silber ausgezeichnet. Matthias Stroezel, Geschäftsführer des IT-Dienstleisters und passionierter Radsportler, erzählt, wie man zu dem Siegel kommt und warum Radfahren den Teamgeist im Unternehmen steigert.

ADFC Was motiviert einen schwäbischen Mittelständler mit 185 Mitarbeitenden, sich vom ADFC – kostenpflichtig – Fahrradfreundlichkeit attestieren zu lassen?

STROEZEL SSC war schon immer ein fahrradfreundliches Unternehmen. Wir haben in unserer Belegschaft einige begeisterte Radsportler*innen, die das Thema vorantreiben. Mit dem Erhalt des Zertifikats können wir diesen Aspekt unserer Unternehmenskultur auch nach außen tragen. Wir gehen davon aus, dass es sich positiv auf unser Image auswirkt und wir dadurch auch als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden. Außerdem haben uns die Verbesserungstipps durch den ADFC geholfen, unser Angebot und unsere nachhaltige Mobilitätsstrategie zu verbessern.

ADFC Welche konkreten Maßnahmen wurden ergriffen, um das ADFC-Siegel zu erhalten?

STROEZEL Im ersten Schritt haben wir die Anforderungen für die Zertifizierung untersucht und dabei schnell festgestellt, dass wir unbewusst fast alle, wie etwa einen separaten Radkeller oder Umkleide- und Duschkabinen, bereits erfüllen. Somit mussten wir nur noch Kleinigkeiten anpassen und unseren Mitarbeitenden eine Informationsplattform im Intranet zur Verfügung stellen, sowie Radkoordinatoren wählen, um das Zertifikat zu erhalten.

ADFC Denken Sie dabei auch an Gesundheit und Fitness der Kollegen und Kolleginnen?

STROEZEL Ja, natürlich. Wer mit dem Rad zur Arbeit kommt, baut aktiv mehr Bewegung in seinen Alltag ein. Wir empfehlen das Radfahren sowohl für die physische als auch für die psychische Gesundheit.

ADFC Wie ist die Akzeptanz des Radfahrens bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern? Gelingt es, auch überzeugte Autofans aufs Fahrrad zu locken?

STROEZEL Bereits seit 2015 bieten wir die Möglichkeit zum Jobrad-Leasing an. So haben wir es tatsächlich geschafft, weitere Mitarbeitende zum Umstieg zu bewegen. Wir können beobachten, dass die aktuelle Verkehrssituation auch zu einem Anstieg an Radfahrenden führt.

ADFC Sie führen ja auch teambildende Aktionen durch. Hat Radfahren auch eine soziale Komponente?

STROEZEL Wir nehmen regelmäßig an Aktionen wie dem Stadtradeln teil. Dabei konnten wir beobachten, dass automatisch ein Teamgedanke unter den Kolleginnen und Kollegen entsteht und sie sich gegenseitig motivieren. Des Weiteren stellen wir bei der traditionellen Radveranstaltung „Alb-Extrem“ bereits seit Jahren ein Team. Nicht nur der Tag der Veranstaltung, sondern auch die Trainingsausfahrten nach Feierabend schweißen das Team zusammen.

www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de
www.ssc-services.de/ssc-als-fahrradfreundlicher-arbeitgeber-ausgezeichnet

Beim ADFC-Podium ging's um Radverkehrssicherheit „Einfach mal machen!“

Kann die Klima- und Verkehrswende durch mehr Sicherheit im Radverkehr gelingen? Mit dieser Ausgangsfrage lud der ADFC Baden-Württemberg im Oktober 2022 zu einer Fachveranstaltung, bei der es zu regen Diskussionen unter den rund 45 Gästen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Verbänden kam. Spannende Vorträge von Ingo Koßmann, Abteilungsleiter der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) und Professor Jochen Eckart von der Hochschule Karlsruhe machten deutlich, dass eine sicherere Radverkehrsinfrastruktur absolut notwendig ist. Nicht zuletzt, da sich die baden-württembergische Landesregierung zum Ziel gesetzt hat, einen Verkehrssicherheitspakt zu gründen und die Unfallzahlen bis 2030 gegenüber 2010 um 60 Prozent zu reduzieren. Auf dem Podium war man sich einig: Der Verkehrssicherheitspakt könnte ein wichtiges Instrument auf dem Weg dorthin sein – die bisherigen Maßnahmen reichen noch nicht, sagte Hermino Katzenstein (MdL Grüne). Richard Sigel (Landrat Rems-Murr-Kreis)

gab zu erkennen, dass bereits mit wenigen Mitteln Erfolge erzielt werden können, und wünschte sich mehr Mut und Geschwindigkeit bei der Umsetzung in den Kommunen. „Einfach mal machen!“, so sein Motto, wenn's um die Förderung des Radverkehrs geht. Dass es zwischen Plänen, Leitlinien und Gesetzen und der entsprechenden Umsetzung vielerorts noch hapert, zeigte sich auch beim Thema Falschparken. Für ADFC Bundesgeschäftsführerin Ann-Kathrin Schneider ist es daher unabdingbar, das nicht mehr zeitgemäße Straßenverkehrsgesetz den heutigen Herausforderungen anzupassen, sie berichtete aber auch von einer „bemerkenswerten Ideen- und Motivationslosigkeit“ des Bundesverkehrsministers Volker Wissing. Dabei sei die Gleichung ganz einfach: Mehr Radverkehrssicherheit trägt zur Verkehrswende bei. Und dies wiederum zu mehr Lebensqualität und Klimaschutz für alle.

www.bw.adfc.de/neuigkeit/news-fachveranstaltung-sicherheit

Aktionen von ADFC-Gliederungen vor Ort

Rote Teppiche, Postkarten und Nachtfahrten

Wie sieht eigentlich die Basisarbeit von ADFC-Orts- und Kreisverbänden aus? Welche Aktionen führen die Aktiven vor Ort durch? Drei Beispiele zeigen, wie vielfältig die Arbeit im Fahrradclub ist.

Parking Day in Offenburg

Warum bekommen Autos eigentlich so viel Platz im öffentlichen Raum? Der weltweite ParkingDay stellt diese Praxis jeweils am dritten Freitag im September in Frage und zeigt, wie sich Parkplätze anders nutzen lassen. Exemplarisch steht die kreative Aktion des ADFC Offenburg. Unter dem Motto „Flanieren, spielen, informieren – öffentlichen Raum besser nutzen“ wurden zwei ansonsten oft zugesperrte Straßen für vier Stunden für den Autoverkehr gesperrt. Auf der Aktionsmeile gab es Lesungen zum Thema Mobilität, Musik, einen Infostand, Kinderschminken und Spielaktionen. Ein roter Teppich machte den Weg für Radfahrende und Fußgänger*innen frei. Viele ansässige Geschäfte und Initiativen unterstützten die Aktion. Fazit: „Eigentlich könnte man das gleich so lassen.“



Exemplarisch steht die kreative Aktion des ADFC Offenburg. Unter dem Motto „Flanieren, spielen, informieren – öffentlichen Raum besser nutzen“ wurden zwei ansonsten oft zugesperrte Straßen für vier Stunden für den Autoverkehr gesperrt. Auf der Aktionsmeile gab es Lesungen zum Thema Mobilität, Musik, einen Infostand, Kinderschminken und Spielaktionen. Ein roter Teppich machte den Weg für Radfahrende und Fußgänger*innen frei. Viele ansässige Geschäfte und Initiativen unterstützten die Aktion. Fazit: „Eigentlich könnte man das gleich so lassen.“

Mit Abstand sicher in Herrenberg

Im Rahmen der aktuellen ADFC-Radverkehrs-Sicherheitskampagne „Das Rad kommt – mit Sicherheit!“ führten Aktive des ADFC Herrenberg im September eine Schwerpunktaktion zum Überholabstand von Radfahrenden durch. Im gesamten Stadtgebiet hängen jetzt großformatige Hinweisbanner, dazu wurden hunderte Kampagnen-Postkarten zum sicheren Überholabstand verteilt. Aktuell wird in Herrenberg auch das „Cape Reviso“-Projekt umgesetzt, bei dem es um Abstandsmessung und das subjektive Stressempfinden von Radfahrenden geht. Zur Messung des Überholabstands werden Radfahrende mit einem OpenBikeSensor ausgestattet. Er misst, wie dicht sie von Autos überholt werden und an welchen Stellen der vorgeschriebene Sicherheitsabstand unterschritten wird.



Stimmungsvolle BikeNight des ADFC Göppingen

Viele fröhliche Gesichter gab es bei der traditionellen BikeNight 2022, die der ADFC Göppingen jährlich veranstaltet. Ob modernes E-Bike oder betagter Drahtesel, Mountainbike, Lasten- oder Alltagsrad – rund 120 Menschen radelten dabei in einer lauen Herbstnacht auf bunt geschmückten und beleuchteten Fahrrädern zum Sound der mitgeführten Musikanlagen auf einem Rundkurs durch die Stadt. Vor dem Start forderte Bärbel Vogl vom Kreisvorstand ein lückenloses Alltags-Radwegenetz mit breiten, komfortablen Radwegen und ausreichend Platz zum Überholen. Göppingens Baubürgermeisterin Eva Noller erläuterte die Pläne der Stadtverwaltung zur Verbesserung der Radinfrastruktur.



Ausgewählte Touren + Termine rund ums Rad

Jede Menge Radspaß

- 4.1. **Fahrradcodierung - ADFC Reutlingen**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/79125-fahrradcodierung
- 14.-16.1. **CMT / Fahrrad- & WanderReisen-Messe**
www.messe-stuttgart.de/fahrrad/
- 21.1. **Wartungs- und Reparaturkurs für Anfänger*innen - ADFC Karlsruhe**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/79051-wartungs-und-reparaturkurs-fur-anfangerinnen
- 30.1. **Fahrradnavigation mit komoot - ADFC Herrenberg**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/78658-fahrradnavigation-mit-komoot-teil-1-grundlagen
- 4.2. **BMX im Festspielhaus – ADFC Baden-Baden**
www.touren-terme.adfc.de/radveranstaltung/80207-bmx-im-festspielhaus

- 11.2. **Winter Bike to Work Day**
- 30.4-1.5. **Spezialradmesse SPEZI**
www.spezialradmesse.de/home.html
- 1.5. **Start Stadtradeln**
www.stadtradeln.de
- 6.+7.5 **Kidical Mass Aktionswochenende**
www.kinderaufsrad.org/

Weitere Termine unter: www.touren-terme.adfc.de



2022 war für den ADFC Baden-Württemberg ein bewegtes (Fahrrad-)Jahr

Der Rad-Rückblick

ADFC-Kampagne „Das Rad kommt – mit Sicherheit!“

„Je sicherer sich Menschen beim Radfahren fühlen, desto mehr Menschen steigen aufs Rad!“, ist man sich beim ADFC einig. Dass die bisherigen Anstrengungen des Landes, für mehr Verkehrssicherheit zu sorgen, nicht ausreichen, zeigt die Radunfallstatistik. Das muss sich ändern! Mit den Kampagnenthemen „mehr Abstand“, „weniger Tempo“ und „kein Falschparken“ machte der ADFC 2022 auf wesentliche Aspekte für die Radverkehrssicherheit aufmerksam. Bei Online-Podien, Info- und Fachveranstaltungen und im Dialog arbeitete der Landesverband im Vorder- und Hintergrund daran, dass die ADFC-Forderungen für mehr Radverkehrssicherheit in den Verkehrssicherheitspakt des Landes einfließen.

Mehr Infos:
www.bw.adfc.de/mit-sicherheit



ADFC-Qualitätsradrouten

In einer bundesweit einzigartigen Qualitätsoffensive hat das Land Baden-Württemberg 2022 alle Landesradfernwege vom ADFC zertifizieren lassen. Damit sind hier 20 von 21 Landesradfernwegen als ADFC-Qualitätsradrouten ausgezeichnet – so viele wie in keinem anderen Bundesland. Das heißt nicht nur, dass Baden-Württemberg eine Spitzen-Radtourismusregion ist, sondern auch dass das Siegel des Fahrrad-Clubs zählt. Dementsprechend wurden zudem die „Naturschatzkammern“ im Württembergischen Allgäu mit ihren 13 Rundtouren als erste ADFC-RadReiseRegion Baden-Württembergs ausgezeichnet.



Spaß und Sicherheit mit dem E-Bike

Die Fahrsicherheitstrainings des Projekts „radspaß – sicher e-biken“ können auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken: In 26 Regionen baden-württembergischen Regionen wurden 579 radspaß-Kurse mit 4.279 Kursplätzen angeboten. Das Projekt erhöht nicht nur die Verkehrssicherheit aller Radfahrenden, sondern steigert auch das positive Image rund ums Radfahren hin zu einer umweltgerechten und aktiven Mobilität. Eine 2022 durchgeführte Umfrage zeigte: 95 von 100 radspaß-Teilnehmenden würden das Training weiterempfehlen. 97 von 100 Teilnehmenden am Kurs waren mit dem Angebot sehr zufrieden (77 %) oder zufrieden (20 %).

www.radspass.org



Gemeinsam stark: neue Kreisverbände und Ortsgruppen



Die ADFC-Familie in Baden-Württemberg wird immer größer: Seit Juli 2022 gibt es mit dem ADFC Nagold im Landkreis Calw eine neue Ortsgruppe. Ein tatendurstiges Team um den Vorsitzenden Andreas Schittenhelm und Kassiererin Ilona Cwik-Lorz hat bereits einige Aktionen an den Start gebracht. Im Mai gründete sich im Rhein-Neckar-Kreis die Ortsgruppe ADFC Unterer Neckar. Das Vorstandsteam, bestehend aus Benno Zschätsch, David Kirk und Guido Siekmann, startete hochmotiviert und schließt die ADFC-Brücke zwischen Heidelberg und Mannheim. Im Oktober formierte sich schließlich eine neue Ortsgruppe in Heidelberg. Bislang wurden die Interessen der Heidelberger Radfahrer*innen durch den ADFC-Kreisverband Rhein-Neckar vertreten. Zukünftig kann die Ortsgruppe den Fokus nun auf die Stadt selbst legen und dort den Radverkehr weiter voranbringen.



Wer mit Gleichgesinnten – nicht nur im Nordschwarzwald oder im Rhein-Neckar-Kreis – eine ADFC-Ortsgruppe gründen will, wendet sich über aktive@adfc-bw.de an den ADFC-Verbandsreferenten Daniel Steegmaier.



Wer mit Gleichgesinnten – nicht nur im Nordschwarzwald oder im Rhein-Neckar-Kreis – eine ADFC-Ortsgruppe gründen will, wendet sich über aktive@adfc-bw.de an den ADFC-Verbandsreferenten Daniel Steegmaier.

Auszeichnung fahrradfreundlicher Arbeitgeber

Das ADFC-Siegel „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ boomt, allein in Baden-Württemberg gibt es bereits fast 40 vom Fahrradclub zertifizierte Firmen und Behörden. Durch die Audits bestätigen sie, fahrradfreundliche Maßnahmen zu fördern und somit zum Klimaschutz und zur Gesundheit der Mitarbeitenden beizutragen – 2022 kamen wieder einige dazu: Die Kreisverwaltungen im Rems-Murr-Kreis und Göppingen, aber auch kleinere Betriebe wie die Blattwerk Gartengestaltung GmbH in Stuttgart bekamen das Gold-Prädikat verliehen.

Mit dem Freiburger Diakonie-Krankenhaus Freiburg ist die erste Gesundheitseinrichtung in Baden-Württemberg ausgezeichnet worden. Die Vorteile liegen auf der Hand: „Gute Rahmenbedingungen für die Radnutzung helfen dabei, Personal zu gewinnen und zu binden“, sagen Silvia Körntgen und Sonja Lehmann, die Koordinatorinnen für Baden-Württemberg.

www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de/



FAHRRADFREUNDLICHER ARBEITGEBER

Eine Initiative der EU und des ADFC

ADFC-Aktionen

Kinder rauf aufs Rad hieß es beim ADFC auch 2022: Bei den bundesweiten **Kidical Mass**-Wochenenden fanden in kleinen und großen Städten Baden-Württembergs viele bunte Fahrraddemos statt. Das Kidical Mass-Bündnis und der ADFC forderten mit Petitionsunterschriften eine bessere und sichere Mobilität für Kinder und ein kinderfreundliches Straßengesetz. Insgesamt wurden 84.211 Unterschriften gesammelt und



in vielen Städten an politisch Verantwortliche übergeben – in Stuttgart etwa an Staatssekretärin Elke Zimmer.

www.bw.adfc.de/neuigkeit/unterschriftenuebergabe

Mit einem neuen und innovativen Format ist der ADFC Baden-Württemberg ins Jahr 2022 gestartet. Beim **schaltWERK**-Online-Festival trafen sich an drei Abenden junge Fahrradinteressierte zwischen 14 und 27 Jahren, um spannenden Vorträgen zu lauschen und sich zu verschiedenen Themen rund ums Rad auszutauschen. Das Ganze fand in der eigens designten, digitalen ADFC-Fahrradwelt statt. Mittlerweile wird das sogenannte „Fahrradland“ auch bundesweit für Aktiventreffen eingesetzt.

www.bw.adfc.de/artikel/adfc-jugendfestival-schaltwerk-neu-digital



OpenBikeSensor

Das OpenBikeSensor-Projekt, bei dem sich viele ADFC-Gruppen in Baden-Württemberg beteiligen, ging auch 2022 weiter. Mithilfe der Sensoren können Radfahrer*innen Überholabstände von Autofahrenden messen und damit Schwachstellen und Verbesserungspotenzial in der Verkehrsinfrastruktur aufzeigen. Mittlerweile sind fast 20.000 Überholvorgänge dokumentiert. Bei 55 % der Messungen betrug der Überholabstand weniger als 1,5 Meter.



Bei 55 % der Messungen betrug der Überholabstand weniger als 1,5 Meter.

<https://obs.adfc-bw.de>

Jetzt Mitglied werden! Die ADFC-Vorteile:

- ▶ **24h-Vorteil**
ADFC-PANNENHILFE
Schnelle Hilfe unterwegs
- ▶ **Schutz-Vorteil**
ADFC-VERSICHERUNGEN
Haftpflicht und Rechtsschutz
- ▶ **Informations-Vorteil**
RADWELT
Das Rad-Magazin des ADFC
- ▶ **EUROPA-Vorteil**
ADFC-PANNENHILFE PLUS
Hilfe in ganz Europa
- ▶ **Vor-Ort-Vorteil**
GERINGERE KOSTEN
Günstigste Teilnahmegebühren
- ▶ **Beratungs-Vorteil**
TELEFON-SERVICE
Probleme schnell geklärt
- ▶ **Erlebnis-Vorteil**
ADFC-INDIVIDUALREISEN
Nur in Baden-Württemberg
- ▶ **%-Vorteil**
RABATT-AKTIONEN
Attraktive Angebote
- ▶ **Unser Aktions-Vorteil**
EIN JAHR ZUM EINSTIEGSPREIS!





**JETZT
3 TAGE**

Fahrrad- & WanderReisen

**14.-16.
JANUAR
MESSE STUTTGART**

Räder soweit das Auge reicht, riesige Markenvielfalt, großer Testparcours und die Trendziele 2023. Unabhängige Experten beraten individuell zu E-Bikes, Mountainbikes, GPS und Ausrüstung. Dazu Touren und Radreisen zu den schönsten Plätzen der Bikeszene. **Kommen – testen – kaufen!**

**Tickets nur online:
messe-stuttgart.de/fahrrad**

ON TOUR: RADTOURISMUS MIT DEM ADFC

Der ADFC auf der Urlaubsmesse CMT 2023

Drei Messetage rund ums Rad

Im Januar heißt es in Stuttgart wieder Naturerlebnisse, sportliche Extravaganz und Hightech unter einem Dach – und zwar bei der großen Urlaubsmesse CMT und ihrer kleinen Tochter Fahrrad- & WanderReisen. Outdoorfans und solche, die es werden wollen, können sich auf drei Tage Infos und Input zum nächsten Aktivurlaub freuen. Die Messe gibt vom 14. bis 16. Januar einen Überblick über

Die Besucher*innen können sich über neue Ziele im In- und Ausland, innovatives Zubehör, Räder, E-Bikes und Touren informieren. Erfahrene Experten und Expertinnen beraten zum Kauf des richtigen E-Bikes oder zu Rad- und Wanderequipment. Wer mag, kann neue Radmodelle auf dem eigens aufgebauten Parcours testen oder im „GPS-Forum“ mehr zum Handling, zur Tourenplanung und zu den Routingfunktionen von Navigationssystemen erfahren.

Der ADFC Baden-Württemberg ist als Messepartner auch 2023 dabei. Die Fahrrad-Profis richten das Rahmen- und Infor-

mationsprogramm auf der Bühne mit über 80 spannenden Vorträgen sowie das Erlebniskino aus. Dort entführen ausstellungsbegleitende Multimedia-Shows mit faszinierenden Reiseimpressionen die Besucher*innen in alle Teile der Welt und inspirieren für die nächste Traumtour. Highlights sind außerdem die Auszeichnungen der neuen ADFC-Qualitätsradrouten im Ländle und die passenden Individual-



Radreisen dazu sowie die stündliche Verlosungsaktion für ADFC-Neumitglieder. On Top stellt der ADFC mit dem Programm „radspaß – sicher e-biken“ Trainings für mehr Spaß

und Sicherheit mit dem Pedelec vor und es gibt News zu fahrradfreundlichen Bett+Bike-Unterkünften. Ergänzt wird das Messeprogramm durch die Radrunde für Aussteller und Fachbesucher*innen am Freitag, 13. Januar. Die Radtourismus-Tagung hat sich zum beliebten Networking-Event der Branche entwickelt und bietet neben fachlichem Input und Impulsvorträgen auch Austausch zu aktuellen Trendthemen.

www.messe-stuttgart.de/fahrrad/
ADFC-Stand: Nr. 9F34 (direkt an der Bühne)

Neue ADFC-Individualreise

Erfrischendes Genussradeln

DonauTäler heißt die 270 Kilometer lange Rundtour ab Ulm, die ausgezeichnete Radwege sowie Natur- und Kulturgenuß pur in 14 Nebentälern der Donau verspricht. Auf der mit vier Sternen prämierten ADFC-Qualitätsradroute gibt es wunderschöne Plätze zum Verweilen und Ruhen sowie tolle Ausblicke über die weite, bezaubernde Landschaft mit ihren Flüssen, Auwäldern, Seen und Mooren. Hinter der Route steckt die emotionale Geschichte um die mächtige Donau, die majestätische Herrscherin unter den Flüssen. Sie ist das

Leitmotiv für die sieben unterschiedlichen Episoden, durch die der Premiumradweg führt. Mit der siebentägigen ADFC-Individualreise erlebt man ihn entspannt und ohne Planungsaufwand.

► einfach buchen und losradeln:
www.adfc-radreisen.de/individualreisen/donautaealer-radweg/



Radreisen mit Kind? Kein Problem!

Die neue Langsamkeit

„Wir fahren noch eine kurze Runde, damit Fred schläft und rufen dich dann an“, schreibt die Mama des kleinen Fred vor unserem Telefoninterview. Der Dreijährige wird aber nicht etwa im Kinderwagen oder mit dem Auto in den Schlafkutschert, sondern im Fahrradanhänger – und zwar in Spanien, kurz vor Barcelona. Dorthin hat ihn und seine Eltern Elisa Vonhof und Claudius Villringer das große Familienabenteuer inzwischen verschlagen: eine mehrmonatige Radreise über Ländergrenzen hinweg, auf zwei handelsüblichen Fahrrädern ohne E-Unterstützung, die Campingausrüstung, sämtliches Gepäck, Verpflegung, Spielsachen und natürlich den Dreikäsehoch im Anhänger.

Ihr Abenteuer gingen die Freiburger mit einer unbeschwerten Leichtigkeit an: „So ein richtiges Ziel hatten wir bei der Planung erst mal nicht vor Augen, es sollte einfach in den Süden gehen“, erzählt Elisa, die als Sonderschullehrerin arbeitet und



derzeit ein Sabbatjahr macht, lachend. Im August startete die Familie in ihrer Heimatstadt Freiburg und hat seitdem rund 1.700 Kilometer zurückgelegt. Dabei ging es auf den Radfernrouuten Eurovelo 6 und dem Rhoneradweg einmal durch Frankreich bis ans Mittelmeer und weiter Richtung Spanien. „Traumhaft schöne, super ausgebaute und familienfreundliche Radwege“, sagt Claudius. Ausgewählt wurde die Route vor allem nach der Machbarkeit für die kleine Karawane – wegen der meist geraden Strecken und wenigen Höhenmeter. Aber auch danach, dass die Wege möglichst getrennt vom Autoverkehr nicht an Straßen entlanggehen, sondern lieber an Flüssen oder auf land-

wirtschaftlichen Wegen. „Bis ins Detail geplant haben wir aber nicht, was sich als gut rausgestellt hat“, erzählt der 32-jährige Heilerziehungspfleger in Elternzeit. „Denn es gibt zu viele unbekannte Komponenten, wir wussten ja nicht, wie Fred mitmacht, ob das Wetter hält usw.“ Zwischen 40 und 50 Kilometer radelt die Family am Tag – derzeit auf der Fernradroute „Eurovelo 8“, die vom spanischen Cádiz über Italien, Kroatien, Griechenland und die Türkei bis zur Insel Zypern führt.

„Die Tage vergehen total schnell – auf- und abbauen, fahren, kochen, waschen, spielen...“, erzählt Elisa vom Radreise-Alltag, der sich rasch eingespielt hatte. Los geht's meist gegen 10 Uhr. Der Sohnmann sitzt vor allem auf einem speziellen Sitz auf der Stange des väterlichen Fahrrades – von wo aus er besonders gut sehen und mit den Eltern kommunizieren kann. „Das war eine Superanschaffung“, sagt die 34-jährige Mama, „er entdeckt wahnsinnig viel und zeigt uns jeden Bagger, jedes Pferd und jede Kuh am Wegesrand – und sagt auch, wann er Pause machen will. Spielplatzpausen gibt es viele, außerdem hört die Family auf der Fahrt gerne Hörbücher übers Handy, das mit einer Halterung am Lenker befestigt ist. Darüber wird auch navigiert, „die Strecken sind aber auch recht gut ausgeschildert“, sagt Claudius. Nach der Mittagessen-Pause darf Fred im Anhänger sein Schläfchen machen, während die

Eltern in die Pedale treten: „Dann versuchen wir Strecke zu machen!“ Gegen 17 Uhr suchen die drei nach einem Schlafplatz – meist auf Campingplätzen, manchmal wird das Dreimannzelt aber auch mitten in der Natur aufgestellt. Auf der ganzen Reise gilt Selbstverpflegung – man geht jeden Tag einkaufen und brutzelt selbst, ab und zu geht's aber auch ins Restaurant. Nach gut zwei Monaten on Tour ziehen die Freiburger ein positives Fazit und möchten andere Familien ermutigen, eine solche Reise mal auszuprobieren. „Wir sind sehr happy, es klappt

alles super – wir haben tolles Wetter und hatten bis auf ein paar platte Reifen keine Pannen“, sagen sie. Grundsätzlich empfiehlt es sich, sich am Eurovelo- oder anderen Fernradrouten zu orientieren, auch aufgrund der Beschilderung. Beim Gepäck gelte wie immer „weniger ist mehr“, wobei vor allem fürs Kind Kleidung für alle Wetterlagen, Sonnenschutz und eine Sonnenbrille dabei sein muss. Außerdem finden die beiden es wichtig, flexibel zu sein und den sportlichen Aspekt nicht in den Vordergrund zu stellen, „denn mit Kind macht man einfach viele, viele Pausen“, sagen Claudius und Elisa, die sich selbst nicht als „Fahrrad-Hardliner“ bezeichnen, auch wenn sie in Freiburg ihre Alltagswege komplett mit Rad zurücklegen. „Wir wurden oft gefragt, warum wir uns das mit dem Fahrrad antun, zumal wir einen Campingbus haben“, erzählt Claudius und lacht. Auch wenn nachhaltiges Reisen für die Familie wichtig ist, ging es ihr vor allem ums draußen in der Natur zu sein, um den Aspekt der Langsamkeit: „Auf dem Rad nimmt man die Strecke und die Umgebung ganz anders wahr; es ist toll, auf zwei Rädern Menschen zu begegnen und Grenzen zu überqueren – da ist man schon stolz auf sich“, ergänzt Elisa. Und Fred mag's auch: „Er macht super mit und hat uns überrascht, wie wenig er eigentlich braucht“, erzählen die Eltern. Wichtig sind Sandelsachen und Pixibücher, ansonsten ist für ihn die Natur der größte und aufregendste Spielplatz.



Schon gewusst? Daten und Fakten rund ums Fahrrad

Radeln in Zahlen

3 VON 5 ...

... alltäglichen Wegen in Baden-Württemberg sind kürzer als 5 Kilometer, also dafür prädestiniert, sie mit dem Fahrrad zurückzulegen.



60 %

Über die Hälfte der Bevölkerung möchte gerne Radfahren, fühlt sich aber durch eine fehlende, vom Autoverkehr getrennte Radverkehrsinfrastruktur nicht sicher – und steigt deswegen erst gar nicht aufs Fahrrad. 60 Prozent dieser Gruppe sind Frauen, Kinder (und deren Eltern) sowie ältere Menschen.

JEDER 5. ...

... innerörtliche Fuß- und Radunfall mit Personenschaden steht im Zusammenhang mit falschparkenden Autos. Das bestätigt eine Studie des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft. Alarmierend!



81 MILLIONEN

So hoch ist laut dem Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) der Fahrradbestand in Deutschland im Jahr 2021. Statistisch gesehen steht damit allen Einwohner*innen ein Fahrrad zur Verfügung. Die Zahl der verkauften Pedelecs stieg von 1,95 auf zwei Millionen.

20 VON 21 ★★

In Baden-Württemberg sind 20 von 21 Landesradfernwegen als Qualitätsradrouten des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) qualifiziert – so viele wie in keinem anderen Bundesland.



150 MINUTEN ...

... Bewegung pro Woche reichen laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aus, um die Krankheitskosten für das Gesundheitssystem und die Wirtschaft spürbar zu reduzieren. Im Vergleich zum untrainierten Menschen sparen Arbeitnehmer*innen, die regelmäßig Fahrrad fahren – zum Beispiel auf dem täglichen Arbeitsweg – Gesundheitskosten von rund 2.000 Euro pro Jahr.

26.493

So viele Mitglieder hat der ADFC Baden-Württemberg (Stand: 24.10.22). Damit ist der Fahrrad-Club die größte Interessengemeinschaft für Radfahrende in Baden-Württemberg. Insgesamt setzen sich 60 Kreisverbände und Ortsgruppen, plus 23 Ansprechpartner*innen und 125 Fördermitglieder für die Interessen der Radfahrer*innen im Land ein.



4,5 KILOMETER

Es muss kein Marathon sein: Regelmäßiges Radfahren ist gut fürs Herz. Schon bei 4,5 Kilometer Tagesstrecke sinkt laut WHO bei Radfahrer*innen das Risiko von Herz- und Kreislauferkrankungen um bis zu 50 Prozent.



EINMAL PRO WOCHE ...

... verunglückt ein*e Radfahrer*in in Baden-Württemberg tödlich.

40

Gesund und klimafreundlich zur Arbeit radeln: Die Vorteile erkennen auch immer mehr Arbeitgeber*innen. In Baden-Württemberg gibt es mittlerweile 40, vom ADFC ausgezeichnete fahrradfreundliche Arbeitgeber, darunter 15 Gold-, 18 Silber- und sieben Bronzertifizierte.



Die Ausbildung zum ADFC-TourGuide

Gemeinsam in die Pedale treten

Die geführten Radtouren des ADFC gehören zu den beliebtesten und bekanntesten Angeboten des Fahrrad-Clubs. Neben einer guten Beherrschung des eigenen Fahrrades und einer entsprechenden Grundausdauer gilt es für die Radtourenleiter*innen bereits im Vorfeld einiges zu bedenken, damit die Ausfahrt zu einer schönen und sicheren Tour für alle wird. Dabei unterstützt werden sie von einem bundesweit vereinheitlichten Ausbildungsmodell, das zum zertifizierten ADFC-TourGuide führt. In vier verbindlichen Themenfeldern werden Kenntnisse in Planung (Modul G1), Kommunikation und Tourleitung (Modul G2), (Verkehrs-) Recht und Haftung (Modul G3) sowie Erste Hilfe vermittelt und eingeübt.

So soll sichergestellt sein, dass Gefahrenstellen bereits bei der Planung auffallen und umgangen, Missgeschicke und Pannen schnell – etwa durch einen „Plan B“ – abgemildert und kritische Situationen souverän gemeistert werden können. Rechtlich korrektes und sicheres Fahren und rücksichtsvolles Verhalten spielen für die öffentlichen ADFC-Touren natürlich auch eine wichtige Rolle. In ihrer Ausbildung lernen die angehenden

Guides außerdem die speziellen Anforderungen an das Fahren in und mit einer größeren Gruppe kennen. Denn letztendlich sollen am Ende der Tour alle wieder gesund und bei bester Laune am Ziel ankommen, damit sie die ADFC-Tour als schöne Erinnerung im Gedächtnis behalten und davon weiter erzählen.

Damit die TourGuides auf dem aktuellen Stand bleiben und das Gelernte wieder auffrischen, gibt es alle drei Jahre sogenannte „Refreshkurse“ sowie eine neue Erste-Hilfe-Bescheinigung zur Verlängerung des Zertifikats. Für die Auffrischung stehen verschiedene Kurse zu Wahl – von der Wiederholung der Grundlagen bis zu Sonderthemen wie „Navigieren mit GPS“, „Sicheres Radfahren“, „Kinder- und Jugendtouren“. Für viele Teilnehmer*innen ist gerade diese Fortbildung ein Highlight, weil sich hier bereits erfahrene TourGuides austauschen.



Derart gerüstet kann die nächste Saison kommen!

Wer Interesse hat, sich zum zertifizierten TourGuide ausbilden zu lassen, wendet sich an den Tourenkoordinator des ADFC-Kreisverbandes vor Ort: www.adfc-bw.de/adfc-vor-ort. Informationen zum geführten Tourenangebot finden sich unter <https://tourentermine.adfc.de>

Aktiv: Das Frauennetzwerk des ADFC Baden-Württemberg

Frauen auf dem Fahrrad

Sich stark machen für Frauen auf dem Rad: Da die aktuelle Mobilitätspolitik in Deutschland und Baden-Württemberg leider nach wie vor männerdominiert ist, wird der Ruf nach mehr weiblichem Einfluss auf die Politik und gesellschaftliche Wahrnehmung von Mobilitätsthemen immer lauter. Dafür setzt sich das 2021 gegründete Frauennetzwerk des ADFC Baden-Württemberg ein. Das passiert auf der Straße, wie dem Fancy-Woman-Bike Ride in Stuttgart (Bild), aber auch im Netz: Mit der Social Media-Foto-Kampagne „Zeigt euch #fahrradfrauen!“ verlieh das Netzwerk radfahrenden Frauen ein Gesicht, eine weitere Mitmachaktion drehte sich um das Thema „Care-Arbeit mit dem

Rad“. Dabei sollten Frauen und alle Menschen, die Care-Arbeit leisten, zeigen, welchen Schwierigkeiten sie begegnen, wenn sie ihre „Sorge-Tätigkeit“, also Kinderbetreuung, Hausarbeit und Fürsorge mit dem Rad erledigen. Denn es geht bei Mobilität nicht nur um

Arbeits- oder Freizeitwege – sondern um viele kleine Alltagswege, die jeden Tag bewältigt werden müssen und für die es ebenfalls eine gute, sichere und schnelle Radinfrastruktur braucht!

Das Frauennetzwerk tauscht sich regelmäßig aus: Termine und weitere Infos gibt es unter www.bw.adfc.de/adfc-bw/netzwerke-und-foren und frauennetzwerk@adfc-bw.de.



Quellen: www.udv.de/resource/blob/74934/e2db07a131dc502c7c3ccbf35737dede/98-unfallrisiko-parken-fuer-fussgaenger-und-radfahrer-data.pdf | www.destatis.de | www.adfc-bw.de | www.ZIV.de | www.adfc.de/fileadmin/user_upload/Expertenbereich/Politik_und_Verwaltung/Download/So_geht_Verkehrswende_klein.pdf | www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Ergebnisbericht.pdf | www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de/zertifizierte-arbeitgeber/ | www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/21-landesradfernwege-ausgezeichnet/ | www.who.int/

Fahrradfreundliche Schulen fördern den Radverkehr Sicher auf zwei Rädern zur Schule

Für die meisten Eltern stellt sich jedes Schuljahr dieselbe Frage: Wie kommt mein Kind sicher zur Schule? Die Frage schlägt aber mittlerweile auch in der Politik Wellen: Offen kritisiert und verurteilt die baden-württembergische Landesregierung derzeit die sogenannten „Elterntaxis“ – also Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule fahren, damit oft für ein Verkehrschaos vor den Schulen sorgen und andere dabei gefährden. Mit dem neuen Landesprogramm „Movers – Aktiv zur Schule“ möchte das Land das Verkehrsaufkommen vor Schulen verringern, Schulwege aktiver und sicherer gestalten und landesweit Vor-Ort-Beratungen für Schulen und Kommunen anbieten.

Ein Baustein des Programms ist das seit 2014 existierende Zertifikat „Fahrradfreundliche Schule“, für das sich Schulen bewerben können. Mit der Initiative möchte das Land Baden-Württemberg Schüler*innen und Lehrer*innen für regelmäßiges Fahrradfahren begeistern – und die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen. Die Realschule Bissingen war eine der ersten Schulen in Baden-Württemberg, die das Zertifikat „Fahrradfreundliche Schule“ erhielt. „Damit möchten wir einen Beitrag zum sicheren Straßenverkehr und zu einem umweltfreundlichen Mobilitätsverhalten leisten sowie die eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen fördern“, sagt Stefan Weishaupt, Lehrkraft, Beauftragter für Verkehrserziehung und Mitglied bei der AG Radschulwegplan an der Realschule. „An diesem Plan haben wir aktiv mitgearbeitet – und er ist Voraussetzung für die Zertifizierung“, erklärt der Musik-, Englisch- und Sportlehrer, der Bietigheim-Bissingen diesbezüglich eine Vorreiterrolle



einräumt: „Die Stadt hatte bereits vor zwölf Jahren den ersten Radschulwegplan Baden-Württembergs.“ Konkret verbirgt sich ein Stadtplan dahinter, auf dem Wege zur Schule eingezeichnet sind, die sicher mit dem Rad zurückgelegt werden können. An der Bissinger Realschule, die sich bereits re-zertifizieren lassen hat, gibt es außerdem einen abschließbaren Fahrradport, wo Räder sicher abgestellt sind, während die



Kinder und Jugendlichen pauken, eigene Schließfächer für Fahrradhelme und eine Reparaturstation mit entsprechendem Werkzeug, damit die Drahtesel auf dem Schulhof repariert werden können. „Außerdem bieten wir regelmäßig Ausflüge mit dem Rad an“, sagt Weishaupt. Das Lehrer*innen-Kollegium lebt die Liebe zum Fahrrad vor: Mit einer High-Score-Liste, wer am meisten mit Rad zur Schule fährt, motivierte man sich gegenseitig. In Kooperation mit der Polizei oder dem ADFC werden Aktionen durchgeführt – ob zum verkehrssicheren Fahrrad, Reparatur-Nachmittage oder Ausflüge.

Die Bemühungen kommen an, wie Weishaupt berichtet. Viele Fünftklässler*innen kämen bereits mit dem Fahrrad zur Schule. „Sie bekommen unseren Schulradwegplan auch für Zuhause ausgedruckt“, erzählt er. Elterntaxis seien zwar auch an der Bissinger Realschule ein Thema, „es ist aber nicht so extrem wie woanders“, so Weishaupt.

Für ihn ist beim Thema sichere Schulwege die gute Zusammenarbeit mit der Kommune sehr wichtig: „Bei uns hier klappt das super und es hat sich in den vergangenen Jahren wirklich viel getan“, berichtet er zuversichtlich. So sammelt die Schule etwa regelmäßig Problemstellen auf den Schulwegen und gibt sie an die Stadt weiter, die meist schnell darauf reagiert – ob es um Hindernisse durch Baustellen, Radwegebeschaffenheit, die Beleuchtung oder Beschilderung geht.

Weishaupt steht voll und ganz hinter der Initiative „Fahrradfreundliche Schule“ – er fände es toll, wenn alle Schulen fahrradfreundlich wären: „Die Möglichkeit, Wege selbst zurückzulegen, und die Freiheit auf dem Fahrrad ist einfach gut für die Kinder“, sagt er. Nicht nur für die Gesundheit, sondern auch auf ihrem Weg zu mehr Selbständigkeit und einem selbstbewussten Verhalten im Straßenverkehr. Für den Lehrer ist allerdings eines auch sicher: Um mehr Menschen aufs Rad zu bekommen, müssten auch die Verkehrssysteme, also die Wege angepasst werden.

www.lis-in-bw.de/Lde/Startseite/Programme/Fahrradfreundliche+Schule
www.lis-in-bw.de/Lde/Startseite/Programme/Leitfaden+Fahrradfreundliche+Schule
www.movers-bw.de/



1 Wie heißt ein Fahrrad für zwei Personen?

2 Was solltest du beim Fahrradfahren immer auf deinem Kopf tragen?

3 Wo befestigst du eine Tasche auf dem Fahrrad?

4 Was wird beim Fahrrad eingeleßt?

5 Wie sagt man zu Reflektoren noch?

6 Wie ist die Reihenfolge der Ampelzeichen Rot, Gelb und ...?

7 Womit wird dein Fahrradlicht angetrieben?

8 Worauf stehen deine Füße beim Fahrradfahren?

9 Was wechselt die Gänge?

10 Worauf sitzt du auf dem Fahrrad?

11 Kleines Fahrrad für Kunststücke/Tricks

12 Womit bekommt man Luft in den Reifen?

13 Englisch für Fahrrad

AUFLÖSUNG
 | 1 - TANDEM | 2 - HELM | 3 - GEPÄCKTRÄGER | 4 - KETTE | 5 - KATZENAUGEN | 6 - GRÜN | 7 - DYNAMO |
 | 8 - PEDAL | 9 - SCHALTUNG | 10 - SATTEL | 11 - BMX | 12 - LUFTPUMPE | 13 - BICYCLE |



radspaß
sicher
e — biken

Mehr Sicherheit mit dem E-Bike



Mit wenigen Übungen steigern Sie bei uns Ihren Fahrspaß mit dem Pedelec, denn der Umstieg vom Fahrrad aufs E-Bike ist nicht zu unterschätzen.

radspaß – das sind Fahrsicherheitstrainings für alle. **Damit Sie mit mehr Spaß im Sattel sitzen!**



Informationen und Anmeldung
unter www.radspass.org oder unter
0711 / 954 697 99.

